



Klavierspielen, singen, erzählen, dichten – Schauspieler Jan-Gregor Kremp, »Bösewicht vom Dienst«, aber auch Staatsanwalt und Kommissar (»Der Alte«) im deutschen Fernsehen, gastierte mit seinem ersten Solo-Programm im Bielefelder Stadttheater.

Der sensible Bösewicht

Schauspieler Jan-Gregor Kremp plaudert über das, was ihm »so passiert« ist

■ Von Burgit Hörtrich und Bernhard Pierele (Foto)

Bielefeld (WB). Am Hamburger Hafen, erzählt Jan-Gregor Kremp, am Hamburger Hafen sei er 20 Mal erschossen worden – »mindestens«. Wenn man so da liege auf der kalten Kaimauer, das Kunstblut aus der Kunstwunde sickere, dann mache man sich so seine Gedanken.

Über das Leben, den Beruf, die Welt an sich. Jan-Gregor Kremp (50) war mit seinem ersten Solo-Programm »Ist mir so passiert« zu Gast im Stadttheater.

Kremp war Kommissar Keller im »Polizeiruf 110«, spielte mit in Kinofilmen wie »Die Apothekerin« oder »Bunte Hunde«, in internationalen Produktionen wie »The Musketeer« als Athos neben Catherine

Deneuve, ist der neue »Alte« im ZDF – und vor allem immer wieder der Bösewicht.

Auch darüber macht er sich lustig vor gut 200 Zuhörern. Er werde entweder erschossen (siehe oben), in Handschellen abgeführt oder allenfalls aus dem Knast entlassen – um kurze Zeit später wieder als Hauptverdächtiger herhalten zu müssen. Manchmal allerdings dürfe er auch den Anwalt geben, »wenn, dann aber den eher zwielichtigen Typen«.

Jan-Gregor Kremp, der einst in München, Hannover, am Wiener Burgtheater auf der Bühne stand, inzwischen aber ausschließlich TV- und Filmrollen übernimmt, erzählt nicht nur, er dichtet, singt und spielt Klavier, musikalisch begleitet von Olaf Weiden.

Kremp plaudern über seinen Minderwertigkeitskomplex, macht

sich Gedanken über den Mann von heute (»Der kann Safranfäden an einem Hauch von Dorade zubereiten und trägt gern Türkis und Apricot«) und vergleicht diesen mit echten Kerlen wie John Wayne oder Charles Bronson, die eben nicht viel Worte machten und wahrlich nicht als Frauenversther galten.

»So passiert« seien ihm auch Fragen wie »Was waren Sie eigentlich vorher?«. Vorher? »Haben Sie auch einen richtigen Beruf gelernt?«

Kremp: »Ich bin Schauspieler und das ist ein richtiger Beruf.«

Er schäme sich nicht seiner Tränen beim Anblick seines geliebten Kölner Doms, sagt er, denn er sei ein hochsensibler Typ. Weil er aber nicht so aussehe, werde er eben als Bösewicht besetzt. Oder eben als »Der Alte«, auch wenn er erst 50 sei und Heymann (Michael

Ande) als sein Mitarbeiter schon 68.

Jan-Gregor Kremp ist überzeugter Leverkusener und als solcher natürlich auch leidenschaftlicher Fan des Fußball-Erstligisten Bayer Leverkusen. Seine Fan-Liebe gipfelt gelegentlich in der Hymne »Verseuchte Erde bleibt doch Heimatboden/ dort wo 04 dem Abstieg ewig trotzt/ Meine Geburt, mein erster Kuss, mein Letzter gehört zu dir/ wie Aspirin und Bier.«

Kremp begeisterte das Publikum mit Selbstironie und humoristischem Understatement und ob all das, was er da so erzählt, Erlebnis und Erinnerung ist, das bleibt im Ungewissen.

Etwa der Wahrheitsgehalt der Anekdote, in der er sich als junger Schauspieler endlich angekommen fühlte auf dem Gipfel des Ruhms. Kremp wurde vermeintlich von einem Theaterbesucher erkannt. Der aber hatte ihn verwechselt: »Sind Sie nicht der, der die Schweinemaske aufhatte?«

»Ich bin Schauspieler und das ist ein richtiger Beruf.«

Jan-Gregor Kremp

Tanz für den guten Zweck

Benefizvorstellung von »Trau, schau, wem?«

Bielefeld (WB). Zugunsten der Aids-Hilfe Bielefeld führt das Bielefelder Tanztheater am Samstag, 16. Februar, Gregor Zölligs aktuelles Tanzstück »Trau, schau, wem?« auf. Beginn ist um 20 Uhr im Theaterlabor.

Die Aids-Hilfe erhält zwei Euro pro verkaufter Eintrittskarte. Im Anschluss an die Vorstellung findet eine Tombola und ein Überraschungs-Show-Programm mit Dirk Kazmierczak und Kerstin Tölle vom Tanztheater Bielefeld statt. Unter dem Titel »Ein bisschen drüber, ein bisschen drunter. Eine Show wie ein Verkehrsunfall« singen sie solistisch sowie im Duett

Chansons. Zudem tritt die Gruppe Herzenslust auf. Die Schirmherrschaft für den Abend übernimmt Oberbürgermeister Pit Clausen.

Der Erlös der Benefizveranstaltung soll für die Unterstützung der etwa 35 ehrenamtlichen Mitarbeiter verwendet werden. Mit der Spende sollen etwa die Fort- und Weiterbildungen sowie die Fahrtkosten finanziert werden.

Karten für die Benefizveranstaltung zum Preis von 25 Euro gibt es an der Theaterkasse am Niederwall, ☎ 0521/51 54 54 sowie in der WESTFALEN-BLATT-Geschäftsstelle am Jahnplatz, ☎ 0521/52 99 640.

Kultur in Kürze

Gewinner des Uni-Video-Magazins: Den ersten Platz und die »Ottavia« beim 34. Uni-Video-Magazin im Cinemaxx gewann am Donnerstagabend der Kurzfilm »Blinddate« von Jan Assion und Stefan Grunert. Platz 2 des Wettbewerbes, »Folge« eines Hochschuls-Seminars unter Leitung von Fabio Magnifico, gewann der Streifen »Reverse«, bei dem die Welt rückwärts läuft, weil der Protagonist seine Uhr falsch herum trägt. Den dritten Platz sicherte sich der Musikvideoclip »Limit«.

Jour Fixe: Beim Jour Fixe der Cooperativa Neue Musik spielt am Montag, 4. Februar, die Gruppe »Music from Scratch« Fluxus-Musik. Werke von George Maciunas, Alison Knowles, George Brecht, La Monte Young und anderen stehen ab 20 Uhr in der Capella hospitalis auf dem Programm. Der Eintritt ist frei. Im Anschluss an das Konzert ist das Publikum ausdrücklich eingeladen, mit den Akteuren ins Gespräch zu kommen.

Jugend ohne Kultur?: Die Reihe »Kursbuch Kultur« wird am Mittwoch, 6. Februar, um 18.30 Uhr in der Stadtbibliothek am Neumarkt fortgesetzt. Unter dem Titel »Jugend ohne Kultur? (Kein Publikum von morgen?« präsentiert Professor Dr. Susanne Keuchel im Gespräch mit Dr. Narciss Böbbel aktuelle Forschungsergebnisse zur kulturellen Teilhabe von 14- bis 24-Jährigen.

Westfalen-Blatt

Geschäftsstelle am Jahnplatz, 10 bis 13 Uhr

Filme

Cinemaxx: Fünf Freunde (15, 17.20, Sa./So. auch 12.40 Uhr); Last Stand (17, 20.10, 23 Uhr); Zero Dark Thirty (16.25, 19.45, 23.10 Uhr); Flight (16.45, 19.35 (Di. nicht), 23 Uhr); Gangster Squad (20.15, 23 Uhr); Movie 43 (20 (nur Fr.), 23 Uhr); Django Unchained (16, 20 (Mi. nicht), 20.40 (nur Fr./Sa./Mi.), 22.50 Uhr); Ritter Rost (14.35, Sa. auch 12.30 Uhr); Schlussmacher (14.50, 17.30, 20.10 Uhr); Pitch Perfect (14 Uhr); Sammys Abenteuer 2 (So. 12.30 Uhr); Ralph reichts (Sa. 12.30 Uhr); Die Hüter des Lichts (Sa./So. 12.30 Uhr); Breaking Dawn – Biss zum Ende der Nacht, Teil 2 (Sa./So. 13.20 Uhr); Das Geheimnis der Feenflügel (Sa./So. 12.40 Uhr);

Skyfall (17.15 Uhr (Do. nicht); Sondervorstellungen: Life of Pi – Schiffbruch mit Tiger (Täglich 20 Uhr (außer Fr.); Klexxi Sause: Fünf Freunde (So. 15 Uhr); Männerabend: Parker (Di. 20 Uhr); Ladies Night: Kokowääh (Mi. 20 Uhr); Schmittis Sneak Preview (Di. 20 Uhr).

Maximum 3 D: Life of Pi: Schiffbruch mit Tiger (14.15 (Do. um 14 Uhr); Ritter Rost (Sa./So. 12.20 Uhr); Sammys Abenteuer 2 (14.40 Uhr (Do. nicht); Der Hobbit: Eine unerwartete Reise (17 (Do. um 16.25), So./Mo. auch 20.40 Uhr (mit Pause)). **Cinestar:** Fünf Freunde 2 (14.50, 17.20, So. auch 12.30 Uhr); Last Stand (17 (nur Fr./Mo./Di.), 20, Do-Sa./Di. auch 22.45 Uhr); The Impossible (17.30, 20.15 Uhr); Zero Dark Thirty (17.30, 20.15 Uhr); Flight (16.20, 19.30 (außer Do./So./Di.), Do-Sa./Di. auch 22.45 Uhr); Frankenweenie (14 Uhr); Gangster Squad (Do/So/Di 19.30, Do-Sa/Di. auch 23 Uhr); Lincoln

Was Wann Wo

am Wochenende, 2./3. Februar

(19.15 Uhr); Movie 43 (14, 17 (außer Fr./Mo./Di) Uhr); Quartett (17.45 Uhr (außer So.); Django Unchained (16.10, 20, Do-Sa/Di. auch 22.30 Uhr); House at the End of the Street (Do-Sa/Di. 23 Uhr); Ritter Rost - Eisenhart und voll verbeult (So. 12.10 Uhr); Schlussmacher (15, 17.40, 20.20 Uhr (außer Mi.); Silver Linings (14.15 Uhr); Die Vampirschwern (15.15, So. auch 12.45 Uhr); Die Abenteuer des Huck Finn (So. 12 Uhr); Pitch Perfect (14.30, So. auch 12 Uhr); Sammys Abenteuer 2 (So. 12.30 Uhr); Ralph reichts (15, So. auch 12.30 Uhr).

Cinestar 3 D: Ritter Rost - Eisenhart und voll verbeult (14.15

(außer Fr./Di.), So. auch 12.10 Uhr); Life of Pi: Schiffbruch mit Tiger (14.30, So. auch 12 Uhr); Der Hobbit - Eine unerwartete Reise (16.15, 19.50 Uhr); Die Hüter des Lichts (So. 12 Uhr).

Kamera: Lincoln (Täglich 17.30 (Di. OmU), 20.30 (So./Di. OmU), Sa./So. auch 14.30 Uhr); Die Köchin und der Präsident (So. 14.15 Uhr); Vergiss mein nicht (Täglich 16.15 und 18.45 Uhr); Der Geschmack von Rost und Knochen (Täglich 18.15 und 21 Uhr); Beasts of Southern Wild (So. 14 Uhr); Anna Karenina (Täglich 16 Uhr); Frankenweenie (Täglich 20.45 Uhr (außer Mi.); So./Di. OmU); Oh Boy (Mi. 20.45 Uhr).

Wider den geselligen Geist

Mozart-Programm bei der Wiener Klassik

■ Von Uta Jostwerner

Bielefeld (WB). Ungeachtet seiner Konflikthaftigkeit ist der Name Wolfgang Amadeus Mozart zu einem Symbol für Harmonie und Vollkommenheit und für die beglückende Wirkung von Musik schlechthin geworden. Genau richtig also für die Klassische Philharmonie Bonn, die in der Reihe »Wiener Klassik« dem Publikum immer wieder unbeschwertere Stunden musikalischen Glücks beschert.

Doch Mozart zu unterschätzen wäre fatal. Schon eine Serenade, eigentlich eine feierliche Gelegenheitsmusik, birgt beim Salzburger Wunderkind unerwartete Wendungen, die dem rein geselligen Geist diametral entgegneten. Auch bei der Serenada notturna KV 239 wird der übliche Typus mehr feinsinnig zitiert als ausgeformt. Der Marsch erscheint im Kopfsatz eingeschmolzen in ein heiter-temperamentvolles Spiel. Zudem wird das Stück vom Modell des barocken »Concerto grosso« geprägt mit seinem dem Tutti gegenübergestellten Concertino. Heribert Beißel trug dieser Formalie bereits in der Sitzordnung Rechnung und zeigte auch sonst viel Sinn für die charakteristischen und geistreichen Merkmale, die im

animierten, rhythmisch pointierten Spiel und mit klangsinlicher Lust schön zum Tragen kamen.

Die »Sinfonia concertante für Violine, Viola und Orchester« KV 364 hebt sich allein durch ihre ernste, pathetische Haltung deutlich von der Ebene pikanter Unterhaltungsmusik ab. Geteilte Bratschen und obligat geführte Bläser verleihen dem Orchestersatz Gewicht und dunkle Färbung. Und eine Fülle von melodischen Gedanken und kontrastierenden Stimmungen schafft eine Textur voller Intensität. Das Andante führt sogar ausgesprochen tragische Töne ein. All dem zeigte sich das Orchester in enger Verzahnung mit den Solisten gut gewachsen. Sowohl Ervis Gega, aktuell die Konzertmeisterin der Klassischen Philharmonie, als auch Lech Antoni Uszynski (Viola) vermochten mit ausdrucksvollem Geigenschmelz und großem Einfühlungsvermögen zu bezaubern. In der Zugabe zeigte die beiden, dass sie auch zu großen Virtuosenatanten à la Paganini fähig sind.

Fatalismus und Tragik, Schmerz und Klage: Dass die Mozartsche Ausdruckssphäre auch Resignation und Melancholie kennt, beweist seine Sinfonie Nr. 40 in g-Moll KV 550. Die rastlosen Bewegungsimpulse, die großen Teilen dieser Sinfonie zugrunde liegen, kamen im dynamischen, dialogisch ausgehörten, manchmal auch kantig-schroffen Spiel des Orchesters wohl zum Tragen und fanden reichen Applaus.



Klaudia Dietewichs Ausstellung »Weg = Stücke« wird an diesem Sonntag in der Projektartgalerie eröffnet. Foto: Bernhard Pierele

Kondensat des Lebens

Klaudia Dietewich ist »Spurensucherin«

Bielefeld (WB). »Weg = Stücke«, so nennt die Stuttgarter Künstlerin Klaudia Dietewich ihre Ausstellung, die an diesem Sonntag um 11.30 Uhr in der Projektartgalerie am Bethelweg 29 eröffnet wird.

Klaudia Dietewich fotografiert und filmt vergängliche Spuren menschlicher Präsenz. Sie bearbeitet sie durch die Wahl des Ausschnitts und den Grad der Vergrößerung. Durch Reduktion und Transformation gewinnen die Aufnahmen eine neue Qualität der Abstraktion. Die Künstlerin versteht die Arbeiten mit Ort, Datum

und Zeit der Entstehung, will damit Wahrnehmung und Veränderung thematisieren. Klaudia Dietewich: »Als Spurensucherin interessieren mich Abbilder, die nicht nur die Schönheit zufälliger Situationen, sondern zugleich auch Spuren von leben dokumentieren, verweisen sie doch auf Geschichten, die sich konkret abgespielt haben.« Ihre Arbeiten würden zum »Kondensat gelebten Lebens«.

»Weg = Stücke« ist bis zum 15. März zu sehen. Öffnungszeiten sind freitags von 15 bis 18 Uhr und samstags von 12 bis 14 Uhr.

Lichtwerk: Liebe (So. 12.30 Uhr); Quartett (Täglich 15 (Di. OmU) (außer Mi.), 17 (Di. OmU) (Mi. 16.30), 19 Uhr (Di. OmU) (außer Mi.); lichtwerk_psychologisch: Mary & Max (Mi. 18.30 Uhr); Django Unchained (OmU) Täglich 21 Uhr (außer Mi.); Die Vermessung der Welt (So. 11.30 Uhr); Mein Freund, der Delfin (Sa. 16 und So. 14 Uhr); Willkommen in der Bretagne (Täglich 17.30 (außer So.) und 19.30 Uhr); Silver Linings (Do.-So. 21.30 Uhr) (So. OmU); 7 Psychos (OmU) Mo.-Mi. 21.30 Uhr); Life of Pi: Schiffbruch mit Tiger (So. 13 Uhr); Hannah Arendt (Täglich 15.30, 18, 20.30 (Mi. nicht 20.30 Uhr); Cloud Atlas (Mi. 20.30 Uhr).

Hallenbäder

Heepen, Schlauden 11, Sa./So.: Bad: 8 bis 20 Uhr; Sauna: 10 bis 20 Uhr

Sportbad Aquawede, Duisburger Straße 4, Sa.: Bad: 9 bis 18 Uhr; Sauna: 10 bis 20 Uhr; So.: Bad: geschlossen; Sauna: 10 bis 20 Uhr **Sport- und Freizeitbad Ishara,** Europa Platz 1, Sa./So.: Sportbad: 9 bis 21 Uhr; Erlebnisbad: 9 bis 21 Uhr; Sauna- und Wellness: 9 bis 23 Uhr

Eisbahn

Oetker-Eisbahn, Duisburger Straße 8, Sa.: 1. Laufzeit: 10.30 bis 13.30 Uhr; 2. Laufzeit: 14.30 bis 17.30 Uhr; 3. Laufzeit: 19 bis 22 Uhr; So.: 1. Laufzeit: 10.30 bis 17.30 Uhr durchgehend; 2. Laufzeit: 10.30 bis 17.30 Uhr durchgehend